

Caracas-Chacao #13044/19946077EUM
Casa Elite
Venezuela S.A.

Department:

Aufrichtig habe ich mich gefreut, dass ich endlich wieder einmal etwas von Euch hören durfte. Wenn auch der Anlass dazu traurig ist, so wird es wenigstens der Anfang einer hoffentlich dauernden Korrespondenz bleiben. Seid Ihr doch die einzigen mit denen wir immer in näheren Beziehungen gestanden haben. Dass ich Dir lieber Onkel Alfred, nicht geantwortet hätte auf Deinen letzten Brief, entspricht nicht den Tatsachen. Mein letzter Gruss stammt vom 25/5/1.945, der in Copie vor mir liegt. Da ich auf diesen Brief auch keine Antwort bekam, schrieb ich nicht mehr. Sicherlich habt Ihr niemals meine Post bekommen. Es tat mir sehr leid, dass wir uns so auf diese Art verloren, aber ich konnte nicht wissen, ob Ihr nicht längst umgezogen seid. Dass Ursel sich verheiratet hatte, teilte mir Mutti einmal mit und erwähnte, dass sie glücklich sei. Ich freue mich aufrichtig darüber, doch kann ich mir nicht ganz Eure Tochter auf einer vereinsamten Hühnerfarm umgeben von Eiern, statt von Kinos und Theatern, vorstellen. Ich würde gern mit ihr korrespondieren und bitte Euch herzlichst, mir ihre Adresse mitzuteilen. Zum Dokortitel von Klaus meine Glückwünsche, sowohl als auch zum Nachwuchs. Um nunmehr auf uns zu sprechen zu kommen, erlaube ich mir 3 Kinder (Thomas, Renate, Bettina) vorzustellen. Sie blühen und gedeihen und sind frech und ärgern ihren Vater, was allerdings Bettina noch nicht möglich ist, da sie erst 4 Monate alt ist. Ein kleines Mädchen starb nach 6 Wochen im Jahre 1942. Im nächsten Brief schicke ich Euch Bilder, damit Ihr sie alle kennen lernt. Bis zum gestrigen Tage hatte ich ein Lebensmittelgeschäft mit gleichzeitigem Restaurantsbetrieb, was aber Irmgard und mich sehr angestrengt hatte. Heute ist der feierliche Augenblick der Übergabe an den neuen Käufer. Ich werde mich jetzt anderen kaufmännischen Tätigkeiten widmen und hoffe damit auch mehr zu verdienen und was die Hauptsache ist, weniger anstrengend. Ich würde mich glücklich fühlen wieder einmal für einige Zeit mit Euch zusammen sein zu dürfen. Vielleicht kann ich Ende des Jahres Euch besuchen. Es wird viel zu erzählen sein. Meine Schwiegereltern haben das Los so vieler teilen müssen. Mein Schwiegervater starb in Thersienstadt und meine Schwiegermutter wurde in Auschwitz vergast. Ich hatte alles getan, um sie davor zu retten, doch der Krieg verhinderte ihre Einreise hierher. Diejenigen, die dem Tode entronnen, sind spärlich und ich freue mich, dass Rathenaus darunter sind. Von Ana wusste ich nicht, da ich mit Käthe nicht in Verbindung stehe. Meine beiden Schwäger habe gute Stellungen und sind zufrieden. Mit Hellmuth wohnen wir nicht mehr zusammen, da er in einer anderen Gegend als wir arbeitet. Die Verkehrsverhältnisse sind hier katastrophal, sowie sich hier das ganze Leben nach dem Krieg sehr zum Nachteil gestaltet hat. Ich weiss nicht, ob Ihr von der Militärrevolution gelesen habt. Es waren einige schlimme Tage, mit Bombenflugzeugen über Caracas und tausenden von

Toten. Da fast das ganze Polizeikorps vom Volk umgebracht wurde, musste Richard, als Boy-Scout, an der Strassenecke den Verkehr regeln. Die Ordnung ist, obwohl die Revolution im Oktober v.Js. war, noch nicht wieder vollkommen hergestellt. Ich habe Angst vor weiteren Unruhen und hätte nicht übel Lust von hier wegzugehen. Z.B. wo ihr wohnt, kann man sich dort kaufmännisch beteiligen und sein Lebensunterhalt verdienen? Was mir hier so fehlt ist ein wenig Geselligkeit. Ich kenne hier viele Venezolaner und glaube auch die Sprache gut beherrschen zu können, doch ist es nicht das, was ich suche. Vielleicht lässt es sich ermöglichen, dass wir einstens wieder zusammen sind. Ich finde, dass in der heutigen Zeit die Familie mehr zusammenhängen muss denn je. So manches Mal fehlt mir am Abend jemand zum Unterhalten und ich denke gern noch an die schöne Zeit in Potsdam, und auch später in Habana, zurück, wo wir uns zu einem Plauderstündchen trafen. Es giebt hier viel Emigranten, doch ist es nicht der Kreis, mit dem wir umzugehen gewöhnt sind, so dass ich keinen rechten Kontakt finden kann. Ich werde jetzt, wenn ich ein wenig freier bin, mich mehr der englischen Sprache widmen. Ich verstehe wohl, doch spreche ich sehr, sehr schlecht. Was ich im Geschäft mit den amerikanischen Kunden zu reden hatte, bewältigte ich, doch mehr ist von mir nicht zu erwarten. Meine Kinder sprechen nur spanisch. Sie verstehen nicht einmal deutsch, geschweige können es sprechen. Thomas werde ich jetzt umschulen auf das "Colegio Americano", damit er dort englisch lernt. Diese Schule gilt als einer der besten hiesigen Schulen und gehört der evangelischen Gemeinde in den Staaten. Sämtliches Lehrpersonal sind Amerikaner. Ich hoffe damit zu erreichen, dass mein Junge schnell und gut englisch spricht. Wenn er unsere Sprache nicht mehr erlernt, so bin ich nicht traurig darüber. Wir werden doch nicht mehr zurück gehen, obwohl im Augenblick ein Sections-Chef der UNRA hier in Venezuela Bewerber sucht, die für S 300.-- mit nach Deutschland gehen. Ich für meinen Teil habe kein Interesse daran. Ein Bruder meiner Frau, der bis jetzt in der Schweiz war, ist nach Deutschland zurückgegangen und befindet sich in Berlin. Über Umwege hörten wir etwas über ihn. Von Achim und Conni höre ich sehr wenig. Briefe per Luftpost von hier dorthin sind meistens 2 Monate unterwegs. Ich hoffe nun alles von uns berichtet zu haben und erwarte recht bald eine ausgiebige Antwort und nicht zu vergessen Ursels Adresse. Übrigens wie heisst sie? Dir, liebe Tante Else, und Dir, lieber Onkel Alfred, sende ich recht herzliche Grüsse

Euer Neffe

MUERTO A. PELAEZ 116

Caracas

Ich habe das ganze Politische von Volk und Regierung
 mussen Richard, als Roy-Geist, an der Staatskasse den Vorrat regeln.
 die Ordnung ist, obwohl die Revolution im Oktober v. 18. war, noch nicht
 wieder vollkommen hergestellt. Ich habe sogar von weiteren Unruhen und
 hatte nicht viel Lust von hier wegzugehen. S.B. wo ihr wohnt, kann
 man sich dort kammerlich beteiligen und sein Lebensunterhalt verdienen.
 was mir hier so fehlt ist ein wenig Gesellschaft. Ich kenne hier viele
 Venezolaner und glaube auch die Deutsche gut beherrschen zu können, doch
 ist es nicht das, was ich suche. Vielleicht lässt es sich ermöglichen,
 dass wir einstens wieder zusammen sind. Ich finde, dass in der hiesigen
 Zeit die Familie mehr zusammenhängen muss denn je. So manchen
 mit mir am Abend jemand zum Unterhalten und ich denke gern an die
 schöne Zeit in Potsdam, und auch später in Hamburg, Zürich, wo wir uns
 zu einem Kinderstube trafen. Es gibt hier viel Ähnliches, doch
 ist es nicht der Kreis, mit dem wir nun gehen gewohnt sind, so dass ich
 keinen rechten Kontakt finden kann. Ich werde jetzt, wenn ich ein wenig
 freier bin, mich mehr der englischen Sprache widmen. Ich verstehe wohl,
 doch spreche ich sehr, sehr schlecht. Was ich in Gesellschaft mit den ameri-
 kanischen Kunden zu reden hatte, bewältige ich, doch mehr ist von mir
 nicht zu erwarten. Meine Kinder sprechen nur spanisch. Sie verstehen
 nicht einmal deutsch, geschweige können es sprechen. Thomas wurde ich
 jetzt umschulen auf das "Colegio Americano", damit er dort englisch
 lernt. Diese Schule gilt als eine der besten hiesigen Schulen und ge-
 hört der evangelischen Gemeinde in den Staaten. Ständliches Lehrpersonal
 sind Amerikaner. Ich hoffe damit zu erreichen, dass mein Junge schnell
 und gut englisch spricht. Wenn er unsere Sprache nicht mehr versteht,
 bin ich nicht krank darüber. Wir werden doch nicht mehr zurück gehen,
 obwohl im Augenblick ein Seefahrer-Club der UMR hier in Venezuela be-
 steht, der sucht, die UMR 300 mit nach Deutschland gehen. Ich bin mei-
 nen Teil habe kein Interesse daran. Ein Bruder meiner Frau, der die
 jetzt in der Schweiz wohnt, hat nach Deutschland zurückgegangen und be-
 findet sich in Berlin. Über Umwege hörten wir etwas über ihn. Von ihm
 und Conni höre ich sehr wenig. Bitte per Luftpost von hier berichten
 sind meistens 2 Monate unterwegs. Ich hoffe nun alles von uns berichtet
 zu haben und erwarte recht bald eine ausführliche Antwort und nicht zu
 vergessen Urteils Adresse. Urteils wie heißt sie? Dir, liebe Tante Hae-
 und Dir, lieber Onkel Albin, sende ich recht herzliche Grüsse

Euer Neffe